

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lebysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreizehnpaltene Corpuzzeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

× Grünberg, 18. November. Die Breslau-Freiburger Bahn hat sich, nach einer Mittheilung der „Dts. Stg.“, verpflichtet, auf den Wiesen ostwärts von der Lastadie in Stettin ein Fort zu erbauen, dessen Kosten auf ca. 800,000 Thlr. veranschlagt sind. Der Militäriskus tritt dagegen der Bahn die Festungswerke ab, welche die Lastadie umgeben, da diese aufgehoben werden sollen. Die Vollendung der neuen Bahn bis Swinmünde ist bis zum Jahre 1875 zu erhoffen und wird dieselbe von Norbenburg (Vosen-Subenauer Bahn) nach Neppen (Vosen-Frankfurt Bahn) Küstrin, Königsberg i. N., Greifenhagen gehen und sodann dießhalb Finkevalde die Stettin-Starogarder Bahn mittelst eines Viaducts kreuzen. Auf der Route längs des rechten Oderufers unterhalb Stettins ist in Aussicht genommen, daß die dort gelegenen Fabriken durch Schienenstränge mit der Hauptbahn in Verbindung gesetzt werden und daß ferner die großen Establishments, welche gegenüber auf dem linken Oderufer belegen sind, mittelst eines Projectis direct auf der neuen Bahn verladen können.

+ Grünberg. Das Directorium der Breslau-Schweidnig-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft hat in Anbetracht der Steuerungsverhältnisse sämmtlichen Beamten und Diätern mit einem Gehalt von jährlich bis 400 Thlr. eine Steuererhöhung in Höhe des dritten Theiles eines Monatsgehalts bewilligt und sind vom 1. Januar k. J. ab allseitige Gehalts-Erhöhungen in Aussicht genommen worden.

= Grünberg, 16. November. Wie wir erfahren, hat sich am 10. d. M. hierorts eine Aktien-Gesellschaft unter der Firma: „Grünberger Aktien-Bierbrauerei und Spirit-Fabrik“ konstituiert, welche zu ihrem Betriebe das hiesige sogenannte „Schloß Cognac“ käuflich erworben hat. Dieselbe wird unter der Direction der Herren H. Leffowitz und G. Pögelow, neben der Spirit-Rectifikation es sich besonders angelegen sein lassen, eine Bairisch-Bier-Brauerei unter Benutzung der neuesten, technischen Erfahrungen zu etabliren und somit wohl endlich dem Bedürfnis, ein wohlgeschmeckendes Bier hier am Platze produziert zu sehen, Genüge leisten. — Wir wünschen dem jungen Unternehmen von Herzen ein recht gesundes Gedeihen.

+ Grünberg. Wieder haben wir über ein Eisenbahnunglück einer Nachbarbahn zu berichten, bei dem glücklicherweise nur Vieh verlegt und umgekommen ist. Am 14. Abends brachte auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Güterzug Nr. 84 von Liegnitz nach Koblfurt zum Weitertransport nach Sachsen zwei Viehwagen mit Ochsen und Schweinen mit. Beim Umrangiren nach dem auf der anderen Seite des Bahnhofes befindlichen sächsischen Geleise stieß die Maschine des Görlitzer Personenzuges auf diese Wagen und zertrümmerte sie total. Das darin befindliche Vieh wurde buchstäblich zu Brei g. quetscht, und ist nur ein Theil noch lebend aus dieser Katastrophe hervorgegangen. Dieser wurde aber noch an demselben Abend geschlachtet und das Fleisch am 15. d. in Koblfurt meistbietend

verkauft. Wenn bei diesem unglücklichen Zusammenstoß die Schuld trifft, ist noch nicht ermittelt.

— In Guben hat sich eine Vereinigung zur Anfertigung von Wollenwaaren und Verkauf derselben auf gemeinsame Rechnung und Gefahr der Gesamtheit der Mitglieder gebildet. Dieselbe ist am 6. d. unter der Firma: Produktiv-Genossenschaft der Tuchmacher „Vereint Vorwärts“ eingetragene Genossenschaft, in das Genossenschafts-Register eingetragen worden.

Politische Umschau.

Reichstag. In der Sitzung vom 15. Novb. wurde außer dem Antrage Labber eine Petition auf Verbesserung des Militärveterinärwesens im deutschen Heere berathen und dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen. Der Abgeordnete Dr. Löwe wies zur Begründung des Antrages auf die furchtbaren Verluste an Menschenleben hin, welche die deutschen Heere vor Neg durch schwere Krankheiten erlitten haben. Diese Krankheiten seien nicht bloß durch die Ungunst des Wetters hervorgerufen, sondern auch dadurch, daß so viel Fleisch kranker Thiere zur Vertheilung gekommen sei, indem die Untersuchung des Fleisches zufolge der mangelhaften Bildung der damit betrauten Hofärzte nur ganz unvollkommen bewirkt worden sei.

— Ein soeben erschienenenes, nicht officielles Verzeichniß der Fraktionen im Deutschen Reichstage giebt deren gegenwärtige Stärke wie folgt an: National-liberale Fraktion 117, Fraktion des Centrums 63, Fraktion der Conservativen 54, Fraktion der Deutschen Fortschrittspartei 45, Fraktion der Deutschen Reichspartei 37, Fraktion der liberalen Reichspartei 30, Fraktion der Polen 12, bei keiner Fraktion 20, erledigte Mandate 4, Summa 382.

Deutsches Reich.

— Die Debatte über die Münzreform ist am 11. d. Mts. vom Reichstag begonnen worden und zwar in einer Weise, welche für das Zustandekommen des großen Werkes die besten Hoffnungen wachruft. Die bedeutendste Rede war diesmal die des Finanzministers Camphausen. Vollkommen klar und überzeugend mit den nöthigen statistischen Angaben ausgestattet, widerlegte sie die Einwürfe gegen die Vorlage und beleuchtete die zwei Hauptfragen, das künftige Verhältniß des Goldes zum Silber und die Bestimmungen der Münzeinheit. In ersterer Beziehung machte der Minister die wichtige Mittheilung, daß durch die Fürsorge der Regierung jede sonst sehr nahe liegende Geldkrise vermieden und eine Schwankung in den Preisen der edlen Metalle erschwert sei. Die weitandauschauende Haltung, welche unsere Finanzverwaltung in dieser Frage bewies, indem sie rechtzeitig Gold aus England bezog und später wieder 3,600,000 Pfd. St. der Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes billig zurückkaufte, verdient die vollste Anerkennung.

Todes-Anzeige.

Am 9. November entschlief sanft zu einem besseren Leben mein lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Eisenbahn - Bureau - Assistent **Gustav John** zu Glogau. Diese Anzeige seinen Freunden und Bekannten um stilles Beileid bittend
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 9. d. M. verstarb in Gassen nach 6wöchentlichem Krankenlager unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Tuchfabrikant **Friedrich Wilhelm Heider**, im Alter von 60 Jahren, was, um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen.

Gassen u. Grünberg i./Schl. den 17. November 1871.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gute Gummischeuhe

bei **Schuhm. Hoffmann.**

Ein Ziegelmeister und ein Arbeitsmann oder Knecht zu 2 Pferden werden gesucht. Zu erfahren in der Exped. des Wochenbl.

Brennholz empfiehlt

Holzmann.

Den Fahrer hinkenden Boten à 5 Sgr., den Sorauer Kalender, sowie alle andern Kalender pro 1872 empfangt und empfiehlt

R. Dehmel, Buchbinder.

Alle Arten

Felle

kauft und zahlt stets die höchsten Tagespreise

Ad. Aron

am alten Buttermarkt, vorm.

A. Marcus.

Sieben ist eingetroffen:

Der Fahrer hinkende Boten
Kalender pro 1872.

Preis 5 Sgr.

W. Levysohn.

Dauerhafte Arbeitshemden in Leinen und Baumwolle, so wie Unterhosen und Düffeljacken empfiehlt billigt **A. Gürnth.**

5 Fuder guten Strohdünger sucht **Julius Rothe.**

In **W. Levysohn's** Buchhandlung in den 3 Bergen ist vorrätzig:

Des alten Schäfer Thomas

seine 23. Prophezeiung für die Jahre 1872 und 1873.

Bei den vielen Nachahmungen des Schäfer Thomas bitten wir auf den Verlagsort Hamburg und Altona zu sehen.

Berspätet.

Wenn ich es heut an diesem wichtigen Tage für meine theure Gönnerin Mit meinem Wunsch auch vorzutreten wage, Geschieht es nur in dem ergebenen Sinn: Des Tages Freuden helfen zu mehren Und Sie auch nach Verdruss zu ehren.

Man sieht heut mit den Bierziger Jahren Noch wohlgemuth die Hausfrau stehen, Und Ihr Papa mit silbergrauen Haaren Kann noch das Wiegenfest begeben. Ein Gatte und acht Kinder freuen Sich Ihrer Sorgerin Gedeihen.

So möge Ihn im Kreise Ihrer Lieben Viel Freuden blühen früh und spät, Für das was Sie im Stillen üben, Wie's schon die selige Mutter that. Sie hat den Grund zum Segen hier gelegt, Wo deren Grab die Hand der Tochter pflegt.

So möge auch blühen und gedeihen Der Weinbergspart in jeder Art, Daß Sie sich Ihres Wertes freuen Wo Schönes sich mit Gutem paart. Es wolle einst für Ihres Wirtens Mühen Ihr Sansjoui daraus erblühen.
v. H.

Um jeder neuen Concurrrenz zu begegnen, verkaufe von heute ab:

¾ br. waschichte Kattune à Elle 3 sg.	von 20 sg. an.
Gardinen u. Bettdecken " " 4 "	Zeughosen von 20 sg. an.
Wollene Kleiderstoffe " " 3 "	Burkin " von 2 rthr. an.
Schwarze u. braune Kamlots " 5 "	Röcke von 2 rthr. 25 sg. an.
Mixlüste u. Warps von 4 sg. an.	Feine Ueberzieher von 6 rthr. an.
Züchen, nur gute Waare, 3-3½ sg.	Düffeljacken für Frauen von 1 rthr. 5 sg.
Inlette, nur gute, ¾ brt. à Elle 4 sg.	Taquettes von 2½ rthr. an.
Drillich, ¾ brt. " " 6 "	Paletots von 4½ rthr. an.
Barchend u. Biber von 3-3½ sg.	Umschlagetücher von 25 sg. an.
Für Herren:	Kops u. Halstücher von 6 sg.
Unterhosen, gewirkt, u. von Barchend	
Feine Ripse und Alpaccas, bunte Kleiderstoffe in nur guter Waare zu den billigsten Preisen. Seidene Cachenez, Washlits, Kapotten u. Hüte in Sammet, Filz u. Tuch mit und ohne Garnitur, sowie Blumen, Federn und alle Sorten Bänder nur zu den allerbilligsten Preisen in bekannter Güte. Um gütige Beachtung bittet	

W. Köhler,

Neuthorstraße Nr. 6.

Gegenstände zu Stickereien

in Holz, Leder und Alabaster empfiehlt in großer Auswahl

S. Hirsch.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Mein ¼^{tes} Antheil an der Fliessspinnerei bin ich Willens zu verkaufen. Käufer können sich melden.

Berm. **Kapitschke.**

Ein cautionsfähiger, tüchtiger Ziegelmester für das Ziegelei-Etablissement u. bei dem Rohrbusch wird gesucht vom

Maurermeister **Mühle.**

Alle Arten Tuschuhe werden gut und sauber verfertigt
Grünstraße 45.

Kieler Sprotten, Elb. Neunaugen, Strals. Bratheringe und Russ. Sardinien

empfehlen von frischer Sendung

C. Herrmann.

Einige Fuder Dünger sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Die zur Bothe'schen Concursmasse
gehörigen Grundstücke:

- a. Gärtnerwohnung Nr. 64 Schweinitz
I. Theils,
- b. Kutschnahrung Nr. 41 Schweinitz
I. Theils,
- c. Ackerstück Nr. 114 Schweinitz II.
Theils

sollen am
24. November 1871
Vormittags **10 $\frac{1}{4}$ Uhr**
versteigert werden.

Grünberg.

Königliches Kreis-Gericht.

Das Zimmermeister Schreiber'sche
Wohnhaus Nr. 248 3. Viertels zu
Grünberg soll am **22. November**
1871 Vormittags 11 Uhr ver-
steigert werden.

Grünberg.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf der zum Nachlasse des
Kaufmann Adolph Hartmann gehö-
rigen Kirchstr. Nr. 1 Etage Litt. P. Nr.
4 steht am **27. November c. Vor-**
mittags 11 Uhr im städtischen
Kassen Lokale par terre Termin an,
wozu Kauflustige eingeladen werden.

Grünberg, den 18. November 1871.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Zimmergesellen von Stadt
und Land, welche bei der Grünberger
Zimmergewerkstrankenkasse geschrieben
sind, werden aufgefordert,

Montag den 27. d. M.

Nachmittag 2 Uhr

zum Quartal zu erscheinen. Diejenigen
Mitglieder, welche noch rückständige
Auslagen zu bezahlen haben, werden
aufgefordert, dieselben zu legen, im
Nichtfalle dieselben durch einen Wohl-
thätigen Magistrat, resp. Ortsbehörde
erhoben werden.

Der Vorstand.

Frische geräucherte
Rügenwalder Gänsebrüste
mit und ohne Knochen und

Gänsefülzkeulen

empfehlen Ernst Th. Franke.

Kalender

d. Lehrer hinkenden Boten,
Sorauer und alle andern Sorten
Kalender für **1872** sind vorrätzig
und empfiehlt zur geneigten Abnahme

E. Neumann, vorm. Hänsler,
katholische Kirchstraße.

Schmiedekohlen

billigst bei **G. W. Peschel**.

gegenüber Herrn Ed. Seidel.

Louis
Michaellis,

Beste Stoffe.
Neueste Façons.
Billigste Preise.

Widerrücklich Entfernungen der neuesten
Erfindungen.

Jaquettes & Jacken.

Paleots,

Damen-Mänteln,

Grösstes Magazin
von

Durch den Empfang meiner Frankfurter Mess-
waaren ist mein

Zuch- und Buckskin-Lager

wieder auf das Reichhaltigste assortirt, und empfehle
ich dasselbe bei den billigsten Preisen einer geneigten
Beachtung. Gleichzeitig empfehle mein

Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe,
ebenso bin ich durch die Geschicklichkeit meines Werk-
meisters in den Stand gesetzt, sämtliche an mich er-
gehende Aufträge zur Anfertigung von Herren- und
Knaben-Garderobe auf das Sauberste und Billigste
auszuführen.

Th. Pilz am Markt.

Hierdurch mache ich darauf aufmerksam, daß

Freitag den 24. November

Vormittags 10 $\frac{3}{4}$ Uhr

die zur Handelsmann **S. G. Bothe's-**
schen Concurs-Masse von Schweinitz
gehörigen Grundstücke im Zimmer
Nr. 26 des hiesigen Kreis-Gerichts versteigert
werden sollen.

Der gericht. Concursverwalter

Hugo Söderström.



Steinkohlen



in ganzen **Waggons**, sowie auch in kleinen Parthien nach **Gewicht**
und **Maass** empfiehlt zu zeitgemäßen Preisen. Den geehrten Abnehmern
liefere ich jedes Quantum **frei ins Haus**

Bestellungen erbitte in meiner (früher Richter'schen) Remise auf der
Seilerbahn.

G. W. Peschel.

Sämmtliche Neuheiten

in Kleiderstoffen für die Herbst- und Winter-Saison sind in größter Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu sehr soliden Preisen.



L. Mendorff,

neben Herrn Dest. Niedergesäß.



Der große billige Ausverkauf



von wollenen Strumpfgarnen, Camisols und Unterbekleidern von Wolle und Bigogne, Seelenwärmer, Taillentücher, seidnen und wollenen Shawlchen, Cachenez, Walkjacken, Gummischuhe, Regenschirme, Wildleder-, Glacé- und Buckskin-Handschuhe, sowie das *Neueste* in Weißwaaren u. vorgezeichneten Gegenständen jeder Art wird ununterbrochen in meinem **Geschäftslokale** fortgesetzt, und bemerke nur noch, daß in diesen Tagen ein **großer Posten** der feinsten wollenen Phantasie-Artikel für Damen und Kinder hinzugekommen ist.

Ferdinand Schück.

Für ein bedeutendes Manufactur-, Leinen- und Tuch-Geschäft in Sagan wird zu sofortigem Antritt ein Sohn anständiger Eltern als Lehrling gesucht. Nähere Bedingungen zu erfragen bei **H. Cohn** in Raumburg a./Bober.

Neue Gewichte, Maße und Ellen empfiehlt **Hud. Fiebiger**, Berliner Str.

Strumpfwolle, Nähmaschinengarne und Seide, Franzen und Knöpfe in allen Farben, festkantige echte und unechte Sammetbänder, neue Arten Posamentier- und Pelzbesätze, Astrachan, Krimmer- und Otterstoffe empfiehlt zu noch alten billigen Preisen

Leopold Friedländer.

Damen-Tuchrester in schwarz, braun, grün, pensée, roth u. blau, zu Kleidern, Washlitz u. s. w. sich eignend, sowie Buckskin in verschiedenen Farben empfehle zu anerkannt billigen Preisen.

B. Schachne, Berlinerstr. 14.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir außer unseren schon bestehenden Zweiggeschäften auf den Bahnhöfen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn in

Breslau, Lüben, Raudten, Gramschütz noch auf den Bahnhöfen

Glogau, Beuthen a/o., Neusalz a/o., Nittritz und Grünberg i/Schles.

Steinkohlen = Niederlagen

unter unserer Firma

errichtet haben.

Verkauf nur nach Gewicht, sowohl in ganzen Waggon-Ladungen, als in beliebigen kleinen Quantitäten von 1 Centner ab.

A. W. Berger & Co.,

Waldenburg i. Schl.

Spielwerke

Spielboxen

wie bekannt in größter Auswahl und stets die neuesten Erfindungen.

Jeder Käufer erhält vom Betrage von je Franken 25. — ein Loos als Zugabe zu der am 28. Februar stattfindenden Ziehung.

J. S. Seller, Bern.

Verloosung.

Auf vielseitigen Wunsch habe eine Verloosung von Werken veranstaltet, das Loos 1 Thaler, 12 Loose 10 Thaler; Ziehung 28. Februar.

Preis: Courante und Prospekte versende franco.

Loose à 1 Thaler vorrätig in der Expedition dieses Blattes.



Bu nie dagewesenen billigen Preisen empfehle, unter Garantie

und von ausgezeichnete Arbeit: silberne und goldene Cylinder- und Ankeruhren für Damen und Herren, Regulator-Uhren mit und ohne Schlagwerk in Nußbaum- oder Polissander-Gehäusen, Pariser Stuhuhren, Kuffuks- und Schwarzwälder Wand-Uhren von 2 Thlr. an. Größte Auswahl goldener, silberner und Zalmi-Uhrketten und Uhrschlüssel. Reparaturen an Uhren werden so billig wie noch niemals unter Garantie angefertigt.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Straße vis-à-vis dem schwarzen Adler.

Das der hiesigen Schützengilde gehörige, an der belebten Straße von der Stadt nach der Oberbrücke gelegene Schießhaus nebst Zubehör, in welchem seither eine frequente Gast- und Speisewirtschaft betrieben worden ist, soll vom 1. Januar 1872 ab auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Pachtgebieten haben wir einen Termin

am 2. December d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im Saale des Schießhauses anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerkten einladen, daß jeder Bieter eine Cautio von 100 Thaler zu deponiren hat und alle sonstigen Bedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden, oder auch schon vor demselben bei unserem Vorstehenden, Schankwirth **Grieger**, eingesehen werden können.

Neusäß a/D., d. 9. November 1871.

Der Vorstand der Schützengilde.

Haus-Verkauf.

Das Haus der Friederike Grasse, an der evangelischen Kirche, mit Hofraum und Stallung, guten Kellerräumen etc., soll

Montag den 27. November.

Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die Grasse'schen Erben.

☛ Eine neue Mittel-Sorbentbank ist zu verkaufen beim Mühlenbauer **Girnt** in Lawaldau.

☛ Ein Spinnereiantheil an der Spinnerei Grünthal ist zu verkaufen oder zu verpachten

Freisädter Straße Nr. 49.

Guter Dünger ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Misseln verkauft **Wilhelmi.**

Die zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmann **Carl Engmann** gehörigen Grundstücke:

1. Das Wohnhaus Breslauer Straße Nr. 22 nebst Hintergebäude und Garten,
 2. das Wohnhaus Breslauer Straße 28 mit Vorgarten,
 3. die massive, früher Goldstücker'sche Remise, Breslauer Straße,
 4. der Weingarten nebst massivem Gartenhaus und Obstbäck im Marschfelde,
 5. die Bürgerwiesen Nr. 36 und 37 jetzt Nr. 36 in Kramppe
- sollen aus freier Hand verkauft werden.

Gebote nimmt bis 1. December a. e. entgegen und ertheilt nähere Auskunft

F. R. Juraschek,

Generalbevollmächtigter der Kaufmann Carl Engmann'schen Erben.



Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von

10,000 Kubik-Meter gesiebten Kies

für die Strecke Glogau-Rothenburg im Submissionswege verbungen werden. Uebernahme-Offeren sind mit der Aufschrift:

„Submission auf Kieslieferung“

versiegelt und portofrei zu dem am **20. November cr. Vormittags 10 Uhr** im Abtheilungs-Bureau zu Grünberg anstehenden Submissions-Termine an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen können ebendasselbst eingesehen, auch gegen Zahlung von 10 Sgr. Copialien bezogen werden.

Grünberg, den 9. November 1871.

Der Abtheilungs-Baumeister
Hausding.

Ober- und Niederschlesische Steinkohlen

in Waggons zu zeitgemäss billigen Preisen bei
Barschall & Kladt,
Liegnitz.

In der **C. F. Winter'schen** Verlags-Handlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen und vorrätig in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg: **Carl Friedrich Schlegel's vollständige Mühlenbaukunst.**

Praktisches Lehrbuch für Mühlenbauer und Müller. Fünfte Auflage, gänzlich umgearbeitet und vermehrt von Dr. Alexander **Jachmann.** Mit 56 Tafeln Abbildungen und 13 Holzschnitten. gr. 8. geb. Preis 6 Thlr.

Durch neue Zufendungen

bietet mein Lager in Damen-Mänteln, Jaquettes und Jacken eine prachtvolle Auswahl der modernsten und feinsten Sachen und offerire **Paletots** in gutem Stoff von 4 Thlen. an.

L. Ollendorff,

neben Herrn Dest. Niedergesäß.

Neusendung

von Damen-Mänteln, Paletots, Saquettes und Sacken zu ausnahmsweis billigen Preisen.

S. Dresel,

vis-à-vis der Post.

Bekanntmachung.

Die städtischen Reise- und Kommissionsfuhren für das Jahr 1872 sollen am 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Rathhaussaale verdingungen werden, wozu Fuhren-Unternehmer eingeladen werden.

Grünberg, den 14. November 1871.

Der Magistrat.

Am 24. d. Mts. früh 10 Uhr werden im Krankenhause verschiedene Gegenstände, bestehend in Wäsche, Bekleidungsstücken und Handwerkszeug öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 15. November 1871.

Der Magistrat.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung vom 14 h. muß es statt „diätarischen“ heißen: diätetischen.

Grünberg, den 16. November 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Montag den 20. November früh von 10 Uhr an

sollen Niederthor, im Hause der Wittfr. Schankwirth Uhlmann, gut erhaltene Möbeln, bestehend in Bettstellen, Kleiderschrank, Tischen, Stühlen, 2 guten Nähstischen, einem noch neuen Kinderwagen, Kleider, Bilder, Wanduhr, Spiegel, Bücher, Harmonika, Lampen, 1 Wäschrolle, Schweinetrog, Eisenzeug und mehrere andere Sachen verkauft werden.

Ein starkes Arbeitspferd ist zu verkaufen in der Heinersdorfer Sädemühle.

Görlitzer Actien-Brauerei.

Wir haben Herrn F. W. Radsch in Sorau Niederlage unsers Bieres für Sorau und Umgegend übergeben und halten hiermit unser Fabrikat geneigter Beachtung empfohlen.

Die Direction.

Große Auswahl — billigste Preise!

Die zweite Serie neuester Modelle in runden und anschließenden Damen-Hüten ist eingetroffen und liegen solche zur gefl. Ansicht in meinem Geschäftslokale aus.

Trotz enormer Steigerung empfehle noch zu billigen alten Preisen Sammet-, Ripps- und andere verschiedene Stoffe, Sutfacons, Federn, Blumen, Bänder, Tülls und Spitzen zc.

Leopold Friedländer.

Mein Goldwaaren-Lager

ist durch persönliche Einkäufe vollständig neu sortirt und empfehle Herren- und Damenschmuckachen zu billigsten Preisen, unter Garantie echten Goldes.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str. Nr. 50.

Ueberzieher- und Hosenstoffe,

sowie die größte Auswahl Flanelle, gemustert und einfarbig, empfiehlt

Gustav Fritze, Hintergasse 72.

Ueberzieher-, Rock- und Hosenstoffe, sowie Flanelle, gestreift, karrirt und einfarbig sind wieder vorrathig.

A. Wehlack's Wwe., Hintergasse.



Für Zahnleidende

bin von Dienstag den 21. November in meiner Wohnung zu consultiren. Anmeldungen erbitte ich freundlichst denselben Tag.

Carl Linde, approb. Zahnkünstler.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei: ein Prospect des neuen Volks- und Familienblattes:

Die „Neuzeit“, Lesehalle für Alle. Von diesem neuen, im Verlage von Werner Große in Berlin, Besselfstraße 17, erscheinenden Blatte liegen uns die beiden ersten Hefte vor, und wir glauben allen unseren Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir sie auf dieses neue, sehr zeitgemäße Unternehmen aufmerksam machen. Das Journal beginnt mit der fesselnd geschriebenen Erzählung: „Der eiserne Graf“ von George F. Born. Dieser Titel birgt nicht nur die Geschichte eines Mannes, es ist die gesammte hochinteressante Geschichte der letzten zwanzig Jahre, die hier in ungemein anmüthiger Weise vor uns aufgerollt wird. An fernern Inhalte erwähnen wir: „Die Auswanderer“. Ein Roman von dem beliebten Volkschriftsteller August Schrader. — „Ulrich von Hutten, der Ritter deutscher Nation“. Eine Erzählung für's deutsche Volk von Dr. C. Woerle. — „Renata, oder Müßiggang ist aller Taster Anfang“. Eine spannend geschriebene Original-Novelle von E. H. von Dedenroth. Außerdem bringt jedes Heft der „Neuzeit“ ein reichhaltiges Feuilleton, welches alle Wissensgebiete der „Neuzeit“ umfaßt, und jugendlich frisch, wie ein reicher, immer quellender Born, Alle besriedigen und Alle erfreuen wird. — In der That, dieses neue und praktisch arrangirte Unternehmen begrüßen wir mit großer Freude, und wünschen, daß die Absicht des Herausgebers der „Neuzeit“, „Gutes zu wirken“, im vollsten Umfange erreicht werde!

Der enorm billige Preis: jedes 6 Bogen starke Heft kostet nur 3 Sgr., macht es auch dem Unbemitteltesten möglich, an dem Genuße der Lectüre der „Neuzeit“ Theil zu nehmen. Alle zwei Wochen erscheint ein Heft der „Neuzeit“.

Abonnements auf dies in zweiwöchentlichen Heften à 3 Sgr. erscheinende Volks- und Familienblatt besorgt prompt und schnell

W. Levysohn's Buchhandlung in Grünberg.

Am 20. November eröffne ich am hiesigen Plage im Hause des Conditor
Herrn **Piltz** am Topfmarkt unter der Firma

Joseph Dresel

ein

Modewaren-Geschäft,

verbunden mit einem großen Lager fertiger

Herrn- u. Damen-Garderobe.

Vortheilhafte Beziehungen setzen mich in den Stand, mit Jedem concurriren zu können.

Indem ich mein Unternehmen dem geehrten Publikum bestens empfehle, erlaube ich mir, auf einige Artikel meiner billigen Waaren besonders aufmerksam zu machen.

Schnittwaaren.

Wollene Kleiderstoffe per Elle 3 sg.
Wollene □Warbse (dicker Stoff) 3 sg.
Doppel-Rüstre per Elle 3 ½ sg.
Feine Alpacca's und Mohairs in allen Farben, Elle 6 sg.
Schwarze Camlots, Elle 5 sg.
Ripfe, prachtvolle Muster, auffallend billig.
Noirée zu Röcken, Elle 6 sg.
Breite Cattune in hell und dunkel, Elle 3 sg.
Türkische = 3 ½ sg.
Züchenleinwand von 2 ½ sg. an.
Zulett von 3 ½ sg. an.
Große bunte Taschentücher 3 ½ sg.
Kinder-Taschentücher 1 ½ sg.
Weiße Taschentücher 1 ½ sg.
Wollene Cravattentücher und Shawlchen in allen Farben 1 sg.

Ein wollenes Halstuch von 4 sg. an.
Eine große gedruckte Schürze 7 gf.
Ein mooswollenes Shawltuch 2 thlr.
Türkische Long-Chales zu sehr billigen Preisen.

Damenconfection.

Düffel-Jacken, große Auswahl, von 1 thlr. an.
Jaquets von 2 ½ thlr. an.
Paletots von 3 ½ thlr. an.

Für Herren.

Double-Ueberzieher von 4 thlr. an.
Buckskin-Hosen von 2 Thlr. an.
Zeug-Hosen von 20 sg. an.
Weste von 15 sg. an.
Unter-Hose von 15 sg. an.
Seidene Cravatten 2 ½ sg.
Ein wollenes Herren-Tuch 6 sg.

Sämmtliche Sachen sind in großer Menge vorhanden und ist es mir unmöglich, hier Alles speciell aufzuführen.

Bitte genau auf meine Firma
„Joseph Dresel“
zu achten.

Verein „Mercur.“

Heute Sonntag den 19. d. M. Abends 8 Uhr im Saale des deutschen Hauses Gesellschaftsabend.

Sonntag den 19. November Concert u. Ball.

Anf. 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Egr. H. Künzel.

Schießhaus.

Sonntag den 19. d. M.

Tanzmusik.

H. Mücke.

Sonntag den 19. d. M.

TANZMUSIK

bei W. Sentschel.

Heute Sonntag

Tanz-Musik

bei Schulz in der Ruh.

Grünbergs-Höhe.

Heute Sonntag frische Pfannkuchen. Der Salon ist gut geheizt.

Hainersdorfer Brauerei

Zur Kirmeß und

Tanz-Musik

auf heute Sonntag, so wie Montag Abend zum

Hasen-Abendbrot

ladet freundlichst ein

Mischke.

Die Restauration auf der Reitbahn,

vis-à-vis der Gasanstalt,

empfehlen ein gut Glas Lagerbier, so wie verschiedene Schnäpfe und Delikatessen.

J. A. Blümel.

Verein „Mercur.“

Montag den 20. Vortrag des Herrn Dr. Nordmeyer: Ein Kapitel aus der Chemie.

Dienstag Abend Singstunde bei Engel Förderer.

Dienstag 10 Uhr Lessener Jungbier bei R. Engel.

Fst. frisches

Ungar. Schweinefett

empfiehlt

C. Herrmann.

Von Herrn Heint. Pitz erhielten wir gelegentlich einer Hochzeitfeier 2 Thlr. 15 Egr., wofür wir bestens danken. Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt.

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Mittwoch den 22. November

8. Abonnements-Concert.

Anf. 8 Uhr. Zur Auff. f. u. A.: Ouverture zu „die lustigen Weiber“ u. „Oberon“, Variationen u. Scherzo a. d. Septett von Beethoven, „Nachruf an Weber“ von Bach, „des Jägers Traum“, Phantasie von Lumbye u. s. w. Das Comité.

Die erste Vorlesung „Ueber Ludwig Uhland“ findet Sonntag den 26. November Ab. 6 Uhr in der Aula statt. Abonnementsbillets für 3 Personen zu 2 Thlr., Abonnementsbillets für 1 Person zu 1 Thlr., Einzelbillets zu 10 Egr. sind in den Buchhandlungen, bei Herrn Fr. Dehmel, sowie bei dem Schuldiener zu haben. Frische.

Rathenower Brillen, Brillengläser. Brillenfassungen, Pince-nez, Wasserwaagen, Thermometer in feinsten Qualität billigt bei

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str.

Für die Abgebrannten in Chicago gingen ferner ein: G. 1 Thlr. — Sa: 34 Thlr. 22 1/2 Egr.

Wir sandten heut an das Comité für die Abgebrannten von Chicago zu Händen der Herren Hardt & Co. in Berlin den Rest unserer Sammlung im Betrage von 17 Thlr. 2 Egr. Postkuttung darüber liegt in unserer Expedition zur Einsicht aus. Wir schließen hiermit die Sammlung. Die Redaction d. Grünberger Wochenbl.

Eine gangbare Bäckerei

wird vom 1. Januar von einem cautionsfähigen Pächter gesucht. Adressen wolle man gefälligst unter Chiffre C. G. B. Quaritz poste restante einsenden.

Wer ist Hermann Abel?

Ein Neugieriger.

68r Wein à Quart 6 1/2, Egr. bei Wittfr. Stolpe, Niederstraße.

Weinausschank bei:

Ernst Grunwald, 68r 7 sg.
Fritz Sommer, 68r 7 sg.
Wwe. Strauß, 68r Rothw. 7 sg.
Seitermstr. Heinrich, 68r 6 sg.
Carl Lehmann, Silberberg, 68r 7 sg.
Herrn Kapitschke, Lans. Str., 68r 6 sg.
Wittfrau Rothe, Mittelg., 68r 6 sg.
Schirm in Heinersdorf, 68r 6 sg.
Wittwe Berndt, Silberberg, 69r 5 sg.
A. Eckarth, Mühlweg, 5 sg.
W. Thomas, Lanziger Str., 5 sg.
Storch, Hospitalstr., 68r u. 70r 4 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 21. Octbr.: Zimmerges. C. F. Kockjoy in Krampe eine T., Marie Bertha. — Den 22. Schmidegel, W. B. Lauterbach eine T., Caroline Pauline Alwine. — Den 29. Einw. J. W. Prüfer in Heinersdorf eine T., Johanne Marie. — Den 30. Maler B. G. A. Kuske ein S.

Emil Carl Kub. — Den 1. Novbr.: Zimmerges. F. W. Helbig eine T., Emma Emilie Bertha. — Den 4. Eigenth. u. Fuhrwerksbes. S. A. Scheckel eine T., Joh. Ernest. Bertha. — Den 6. Einw. J. E. A. Großmann in Heinersdorf eine T., Johanne Ernestine.

Getraute.

Den 14. Novbr.: Appreturgeb. J. F. M. Faustmann mit Jgfr. Emilie aug. Hoffmann. — Tagearb. C. R. Scherny mit Zul. Auguste Artl. — Tuchfabrik. S. J. Gotth. Pitz mit Jgfr. Eise Julie Pitz.

Gestorbene.

Den 7. Novbr.: Der geschiedenen Fabrikarb. Frau Hentschel, Joh. Ernest. geb. Marich Tochter, Aug. Emilie Louise, 4 J. 10 M. 27 T. (Sautverbrunnung). — Den 11. Der unverehel. Amalte Aug. Zul. Gerth gen. Schuttrabe S., Joh. Fedr. Wilh., 7 M. 13 T. (Krämpfe). — Den 13. Des Tagearb. C. F. E. Nibel S., Carl Fedr. Wilh., 8 J. 11 M. (Typhus). — Des Post-Commissarius J. C. Knäbel Ehefrau, Marie Theodore geb. Zueghör, 33 J. 8 M. 7 T. (Nervenfieber).

Freie religiöse Gemeinde.

Heute Sonntag religiöse Erbauung durch Herrn Professor Binder.

Der Vorstand.

Diezüge der Breslau-Freiburger Eisenbahn treffen in Grünberg ein:

Richtung Frankenstein-Rothenburg

um 9 Uhr 10 Min. Vorm. (Localzug von Glogau)

„ 1 „ 17 „ Nachm.

„ 6 „ 39 „ Abends.

Richtung Rothenburg-Frankenstein.

um 10 Uhr 39 Min. Vorm.

„ 1 „ 18 „ Mittags.

„ 3 „ 54 „ Nachm.

Ausserdem trifft ein Localzug von Rothenburg

um 7 Uhr 38 Min. Abends

hier ein und geht ein solcher um 12 Uhr 7 Min.

dorthin zurück.

In der Richtung nach Frankenstein geht ein Localzug

um 8 Uhr 53 Min. früh von hier ab.

Personen-Posten.

Abgang nach Soran 7 Uhr Abends.

Ankunft von „ 8 „ 40 Min. Vorm.

Fonds- und Producten-Bericht.

Berlin, 17. November 1871.

Nordd. Bundes-Anleihe 100 3/8 bez. — Nordd. 5jähr. Schatzscheine 100 1/4 bez. — Consolidirte Staats-Anleihe 100 3/4 bez. — Preuß. 4 1/2 proc. Freiw. Anleihe 100 1/4 G. — Preuß. 4proc. Anleihe 101 bez. — Staats-Schuldscheine 89 1/2 bez. — Prämien-Anleihe 119 bez. — Schleßische 3 1/2 proc. Pfandbriefe — — — Schleßische Rentenbriefe 93 7/8 G. — Posen'sche Rentenbr. 91 3/4 bez. — Freiburger 4 1/2 proc. Prior. G. 97 bez. — Actien der Schles. Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co. 106 G. — Actien des Niederschles. Cassenvereins 125 1/2 bez. G. — Louisb'or 110 1/4 G. Berlin, 17. Novemb. Weizen loco 68—85 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 55—60 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große und kleine à 48—62 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Hafer loco 41—51 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Petroleum loco 13 5/8 Thlr. — Leinöl loco 26 1/4 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 22 Thlr. 20 Egr. bez.

Discount der Preussischen Bank 4 1/2 %.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Züllidau, den 17. November.				Sorau, 17. Novbr.			
	höchst. Pr. thl. sg. pf.		Niedr. Pr. thl. sg. pf.		höchst. Pr. thl. sg. pf.		Niedr. Pr. thl. sg. pf.	
Weizen ..	3	7	6	3	5	—	—	—
Roggen ..	2	7	6	2	5	—	2	11
Gerste ...	1	20	1	18	—	—	—	—
Hafer ...	1	8	—	1	6	—	1	10
Erbfen ...	2	5	—	2	3	—	—	—
Pirse ...	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	24	—	—	20	—	—	20
Heu, Str.	—	21	—	—	19	—	—	—
Stroh, Gr.	—	16	—	—	14	—	—	—
Butter, D.	—	14	—	—	12	—	—	—

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 92.

Das Mißverständnis.

Geschichtliche Erzählung von Levin Schüding.

(Fortsetzung.)

Denn mein Weib — um ihretwillen bedurfte ich der Ehren, die allein sie wieder zufriedenen Sinnes machen und ihr Herz mir zuwenden konnten. Ich schlug ein — ich nahm die Stelle, die der Forstrath mir bot, an; er hatte die Vollmacht, es gleich schriftlich mit mir abzumachen — und als der Mann das Papier unterschrieb, da ahnte ich nicht, daß es — mein Todesurtheil sei!

„Euer Todesurtheil? fragte Brandlecht, zu dem Gefangenen aufblickend, und dann den Blick ruhig zu Boden senkend, als ob er über den weiteren Verlauf der Geschichte kaum mehr in Spannung sei.

„Trinkt einmal, Mann,“ versetzte der Förster; „trinkt Euer Glas aus und macht's wie ich.“

Dabei leerte er mit einem Zuge sein Glas, füllte es neu und leerte es wieder.

„Als der Herbst da war,“ hub er dann wieder an, „zog ich auf die neue Stelle; sie war in der That, wie sich's nur wünschen ließ, und das Forsthaus lag bei weitem nicht so einsam, wie mein früheres — es lag kaum eine Stunde von des Herzogs Sommerresidenz, dem Schlosse Fürsteneck entfernt, und so fehlte es uns nicht an Zuspruch und Besuch von den Herren Cavalieren, die der schönen Försterin den Hof machten, und es war wundersam, wie in deren Gesellschaft diese wieder neu auflebte, und bald wieder ganz das alte heitere, zungengewandte, verwegene, reizende Geschöpf war, das einst mit der leichten Büchsklinte auf der Schulter von ihrem morschen Edelstis herab zu mir in den Wald gekommen war, um mir den Kopf zu verrücken. Es läßt eine Art nicht von Art; der Fall war wieder unter den Seinen.

Ihr mögt Euch nun auch denken, Mann, wer alsbald fleißig unter den Cavalieren war, die in der Revierförsterei einsprachen — es regnete ja dazumal Gnaden aller Art auf die Revierförsterei, und daß hochfürstliche Durchlaucht darin weit öfter erschien, als der Hausherr wegen seiner vielen Dienstgeschäfte, bald an diesem, bald an jenem Ort, gegenwärtig sein konnte, um einen so hohen Besuch mit pflichtschuldiger Devotion zu empfangen, das war nicht die geringste unter diesen Gnaden. Nur wurde des hochfürstlichen Herrn Gewogenheit gegen seinen Diener mit der Zeit ein wenig abgekühlt, als er wahrnahm, daß der Hausherr Alles aufbot, was in seinen Kräften stand, und sich bei Tag und Nacht nicht Ruhe gönnte, um nur dieser ersten heiligen Pflicht genügen, und in den Stunden, wo er seines Herrn und Gebieters Zuspruch erwarten durfte, ihn demüthig auf seiner Schwelle empfangen zu können.“

„Ich glaube, Danke, Er läßt seinen Wald Wald sein und hoßt den ganzen Tag bei Seinem Weibe!“ geruhten Se. Durchlaucht diese Abnahme ihrer gnädigen Stimmung eines Tags ausdrücklich zu verstehen zu geben.

„Durchlaucht,“ antwortete ich, dem Manne offen und frei in das große feuchtblaue Auge sehend, „ich veräume meine Pflichten sicherlich nicht und paß' schon auf, daß nirgendwo in meinem Walde — gefrevelt wird!“

Die feuchtblauen Augen sungen an zu blitzen, und eine zornige Falte zog sich zwischen ihnen zusammen. Ich kümmerte mich nicht darum. Ich hatte schon nach U. geschrieben, ob ich nicht meine alte Stelle wiedererhalten könne, und hatte meinem Weibe erklärt, daß ich in des Herzogs Dienst nicht bleiben wolle.

Allgunde hatte meine Erklärung mit einer Miene aufgenommen, die genugsam zeigte, daß sie betroffen davon war; aber sie hatte nur schweigend die Achseln gezuckt und mir kein Wort erwidert.

Ein Paar Wochen vergingen — wie sie für mich dahin gingen, davon will ich schweigen, denn Ihr versteht's doch nicht, was in einem Manne vorgeht, der in meiner Lage ist, der vor dem Schänder seiner Ehre demüthig den Nacken beugen muß, während ihm in allen Fingern das Verlangen krampft, ihn zu erwürgen — genug, einige Wochen vergingen, als eines Tages ein Paar Herrn bei mir erschienen, die ganz mit der freundlich zuthunlichen Herablassung, womit ich gewöhnt war von den Hofherren behandelt zu werden, erst von Wetter und Wind und anderen gleichgültigen Dingen redeten und mir dann eröffneten, daß sie auch ein Amtsgeschäft hätten, daß sie eine Commission bildeten, welche umherreise, die Forstcassen zu revidiren.

Ich nahm die Sache mit Gleichmüthigkeit auf, führte die Herren in meine Schreibstube, legte ihnen die Bücher vor und schloß die Reviercassa auf. Sie revidirten und — fanden, daß von den 950 Gulden, so als Bestand da sein sollten, 300 fehlten.

Ihr werdet nicht glauben, Meister, daß ich in dieser Stunde daran denken kann, Euch die Wahrheit zu verhehlen — ich brauche Euch nicht Beteuerungen zu machen und Eide zu schwören — ich sage Euch einfach: die fehlende Summe war noch dagewesen vier Tage vorher, und ich — ich hatte sie nicht herausgenommen. Wer konnte es gethan haben?

Die Schlösser der alten Kiste waren unverfehrt. Verletzungen waren an derselben nirgends zu sehen. Sie mußte mit den rechten Schlüsseln geöffnet und wieder geschlossen sein.

Ich hatte keine Leute im Hause, deren Treue und Ehrlichkeit ich hätte verdächtigen können — die Magd war zu dumm, um einen verbrecherischen Gedanken zu fassen, der Schreiber war eine alte ehrliche Seele, wie je eine gewesen, der Forstgehilfe aber ein harmloser junger Mensch und guter Leute Kind — und ohnehin auch, wie hätten sie Alle zu den Schlüsseln kommen können — die lagen in einem Spind zu Häupten meines Bettes und der Schlüssel zu dem Spind kam nie aus meiner Tasche —

Es war nur ein Wesen in der Welt, die diesen Schlüssel leicht an sich nehmen konnte, wenn sie Nachts meinen festen Schlaf benutzen wollte! Nur eines!

Ihr könnt Euch vorstellen, daß dieser Gedanke, der mir blitzschnell durch's Hirn fuhr, nicht dazu beitrug, mir die verlorene Besinnung und Sprache wiederzugeben, auf daß ich mich hätte vertheidigen können. Ich war wie vom Donner gerührt — ich ließ die Herren stumm, wie ein theilnahmloser Mensch, niederschreiben in ihr Protocoll, was ihnen beliebte; nur als sie mich wegführen lassen wollten, verlangte ich mein Weib zu sehen. Sie war nicht zu finden; sie war, ohne mir ein Wort zu sagen, nach Fürsteneck gegangen, um die Frau eines Hofbeamten dort zu besuchen, wie die Magd von ihr gehört hatte — sie war schon seit mehreren Stunden gegangen!

Daß ich unschuldig an dem Verbrechen, glaubt Ihr mir, Meister, aber die Welt glaubte es nicht. Das wären, hieß es bei dieser, die Folgen des vornehmen Umgangs mit den Hofcavalieren, die im Försterhause ein- und ausschwürmten, der Gastereien, der Bedürfnisse der vornehmen Frau und ihrer adeligen Wirthschaft — es waren die natürlichen Folgen und die gerechte Strafe. Die adelige Wirthschaft hatte mich in Schulden gebracht, das ist wahr, Gott sei's geklagt — es kam zur Sprache und — es bestätigte meine Schuld.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Unter den Epigrammen, welche die Enthüllung des Schiller-Denkmales wachgerufen hat, verdient das Folgende, welches Glasbrenner's Montagszeitung gebracht hat, hervorgehoben zu werden:

Sag', weshalb die Frauen ferne
Blieben von dem Fest, dem heil'gen,
An des großen Mannes Bild?

Adelheid steht es nicht gerne,
Daß sich Damen da betheiligen,
Wo ein Mannsbild wird enthüllt.

Berlin. Eine kaum faßbare Nothheit ereignete sich am Sonnabend in dem Fabriklokal des Appreteurs Modrach. Die in der Fabrik beschäftigten Arbeiter Hohnwald und Bauer lebten schon seit längerer Zeit nicht in guter Nachbarschaft. Am Sonnabend gleich nach Beendigung der Mittagsstunde war Bauer damit beschäftigt, in einen großen Kasten siedendes Wasser einzulassen, dabei kam er mit Hohnwald wieder in Wortwechsel und ehe sich letzterer dessen erwehren konnte, packte er ihn und warf ihn kopfüber in den Kübel. Die anderen Arbeiter der Fabrik eilten sofort herbei und rissen ihren Kollegen aus dem kochenden Element heraus. Derselbe war aber bereits so erheblich verbrüht, daß er sofort nach Bethanien geschafft werden mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt. Bauer wurde noch am Sonnabend in den Untersuchungs-Arrest abgeführt.

— Ein schreckliches Ballonunglück wird aus Paola in dem amerikanischen Staate Indiana gemeldet: Professor Wilbur wollte daselbst eine Luftfahrt antreten, als die Stricke, die den Ballon festhielten, zu früh gelöst wurden, ehe er noch in die Gondel einsteigen konnte; der Luftschiffer hielt sich an einem der Stricke fest und fuhr etwa eine Meile hoch, als ihn die Kräfte verließen und er zur Erde fiel. Anfangs erschien er als kleiner Punkt in der Luft, der Erde näher kommend sah man, wie der Körper sich in der Luft wand. Er fand aufrecht, dann legte er sich horizontal, schlug mehrmals um und schoß schließlich kopfwärts zu Boden. Als er die Erde berührte, wurde sein Kopf in eine unkenntliche Masse zerquetscht, während der Körper furchtbare Beschädigungen erlitt. Der Boden wich um 8 Zoll zurück und der Körper prallte 4 Fuß in die Höhe. Unter den grausenregten Zuschauern befanden sich Frau und Kind des Unglücklichen.

— Ueber einen ebenso originellen als gräßlichen Selbstmord, welchen ein Beamter Namens Kern in Wien verübt, berichten dortige Blätter: Am Sonntag Morgen wurde an der Thür von Kern's Wohnung ein Zettel mit den Worten gefunden: „Ich bitte, die Wohnung nur gerichtlich zu öffnen, ich hoffe, tod aufgefunden zu werden. Kern“. Als eine polizeiliche Commission in dem Hause erschien und die Wohnung geöffnet wurde, entdeckte man Kern ausgestreckt auf dem Boden liegen, den Kopf unter einem umgefallenen Schrank zerquetscht. Nach den Erhebungen hatte Kern den mit Büchern gefüllten Schrank durch Anwendung von Rollen und Stricken in eine überhängende Stellung gebracht und auf den Fußboden ein dreikantiges Holzstück gelegt, so daß der niederfallende Kasten mit seinem oberen Rande genau auf das Holzstück aufschlagen mußte. Am Sonnabend Nachmittag nach Schluß der Bureaustunden kam Kern nach Hause, nahm frische Wäsche und beging den Selbstmord derart, daß er sich der Länge nach auf die Erde legte und zwar mit der Stirne auf die emporstehende Schneide des Holzstückes. Darauf ließ er den Kasten niederfallen. Die Wirkung dieser Guillotine war entsetzlich; das Gehirn des Unglücklichen lag bei seiner Auffindung frei auf dem Fußboden, die Augen waren aus dem Kopfe gerissen und lagen gleichfalls frei auf dem Boden. Wie die Dienerin des Selbstmörders angibt, manipulierte derselbe einige Tage an dem Kasten herum, seine That vorbereitend. Er hatte mehrere Abschiedsschreiben an seine Angehörigen und ein solches an seinen Quartiergeber hinterlassen; in letzterem entschuldigt er sich, die That im Zimmer desselben verübt zu haben; er erklärt, keine andere Todesart gefunden zu haben, da ihm mehrere Selbstmordversuche mißglückten. Die Ursache der That ist in einer seit kurzer Zeit an Kern beobachteten Geistesstörung zu suchen, die sich

in der strengen Idee äußerte, daß er ein zu geringes Einkommen habe und verhungern würde.

Berlin. In einer Bezirksversammlung hielt dieser Tage der Redacteur des „Kladderadatsch“, Herr Dohm, einen amüsanten Vortrag über den „vergessenen Bruderstamm“, das Fürstenthum Lichtenstein. Trotz der mächtigen Stürme von 1866—71, führte Nedner aus, ist das Ländchen noch immer ein sonderbares Fürstenthum. Bei seinen 7—8000 Einwohnern — das benachbarte Charlottenburg hat dreimal mehr, — welche auf 2 $\frac{1}{2}$ Quadratmeilen wohnen, sind zwei Hauptstädte vorhanden, Baduz und Schellenberg, von denen erstere 700 Einwohner besitzt, die, wenn Helmerding in einer guten Pofse auftritt, nicht ganz das Parquet des Wallner-Theaters füllen würden. Die Landeskirche ist katholisch, ob alt- ob neu-katholisch, hat noch Niemand ergünden können. Die bescheidenen Landeseinkünfte werden natürlich für die Verwaltung gebraucht, aber deswegen darbt der Fürst nicht, er ist großer Grundbesitzer und außerdem reich dotirter General des Kaisers von Oesterreich, in dessen Dienst alle Sprossen dieses Hauses — und es recht weit zu verzweigen, war die Lieblingsbeschäftigung des Fürstenthumes — stehen. Die Souveränität, die 55 Mann Truppen und die 50,000 Gulden Einkünfte hatten genügt, um Lichtenstein im verflochtenen Bundestage eine ganze Stimme zu sichern, welche es, je nach den Verhältnissen, für das Wohl und Wehe des Vaterlandes in die Waagschale des Europäischen Gleichgewichtes werfen konnte. Kein Wunder, wenn in diesem, von hohen Bergen eingeschlossenen, von jedem Weltverkehr entfernten vergessenen Bruderstamm seit Jahrhunderten nichts vorgefallen ist. Warum auch? Der Fürst kommt nur zur Revision der Oberrechnungskammer oder zur Jagd nach Baduz und seine Gemahlin macht sich das Vergnügen, alle Jahre auf der Hin- und Herreise von Wien nach Italien die offiziellen Huldigungen der getreuen Unterthanen entgegen zu nehmen und die Postlieferanten durch Einkäufe allergnädigst zu beglücken. Was die Verwaltung betrifft, so kann der Fürst ruhig leben; Adressen, Festessen sind schon seit Generationen nicht vorgekommen, gegen Eisenbahnunfälle ist das Land geschützt, denn es hat keine Schienenwege; Häufereinstürze kommen nicht vor, da neue Häuser seit 74 Jahren nicht gebaut sind. Prozeßprozeße giebt es nicht, da keine Zeitung im Lande erscheint, außer dem Amtsblatt, welches sich nur durch sein schönes Pöschpapier empfiehlt. So lebte das Land im Glück und Frieden, bis an einem schönen Morgen des Jahres 1866 aus der benachbarten Schweizerstadt St. Gallen des Oberamtmanns Barbier, der nebenbei gesagt, durch mündliche Ueberlieferungen die öffentliche Presse von Baduz vertrat, erschien und — während der Ausübung seines verantwortlichen Berufs, die höchste Spitze der Behörde zu rasiren — die demüthigende Nachricht mittheilte, die St. Galler Zeitung sage, Lichtenstein sei im Prager Frieden aus der Reihe der deutschen Staaten gestrichen und von Contrahenten in den Papierkorb geworfen worden. Der Oberamtmann suchte sich zu fassen und verwies diese Nachricht so lange in das Reich der Fabel, bis er sie schwarz auf weiß gesehen habe. In feberhafter Aufregung verlebte er die Bestrengungen die Woche, bis der lang ersehnte Sonnabend und mit ihm der Barbier mit der St. Galler Zeitung kam. Ja — da stand es schwarz auf weiß! Lichtenstein hatte ein Ereigniß — es mußte etwas geschehen. Man beschloß zum Montag den Magistrat und die Stände nach Baduz zu berufen, weil das Vaterland in Gefahr sei. In einer glänzenden Rede theilte der Oberamtmann der Versammlung das Attentat gegen den Staat mit, „Krieg“ schrien die Eimen. „diplomatische Vermittelung“ riefen die Andern! Anträge und Amendements wurden gestellt, doch keines angenommen. Endlich gelang es dem Oberamtmann Ruhe zu erzielen und die wohl motivirte Resolution zu stellen, „Deutschland und Europa still zu verachten.“ Das war es, was Genugthuung gab! Der Antrag ward mit Acclamation angenommen und die nöthigen Befehle zur Vollstreckung wurden ausfertigt — Abbruch der diplomatischen Verhandlungen, Einberufung des Contingents — und die Landesverweigerung der öffentlichen Presse; des Barbiers, decretirt und in fünf Minuten vollstreckt. Das Attentat gegen den so schmachvoll vergessenen Bruderstamm Lichtenstein war geführt.